

Veranstaltungen zur Ausstellung:

Dienstag, 22. Februar 2005 19:00 Uhr	Eröffnung der Ausstellung Ferdinand Peitl , „der Schachfreund“, stellt seine Sammlung vor und spricht über seine Schacherfolge in den Wiener Cafés. Michael Ehn , Schachhistoriker, hält anschließend einen Vortrag über die Schachgeschichte: Von den Anfängen bis zur Gegenwart.
Dienstag, 8. März 2005 19:00 Uhr	Schachstrategien im Topmanagement Daniel Feyerl , Unternehmensberater, erzählt aus dem Management, wo Schach längst kein Spiel sondern Ernst ist. Schachstrategien werden nämlich immer öfter Denkwerkzeug im modernen Management; und immer mehr Topmanager trainieren Schach.
Dienstag, 12. April 2005 19:00 Uhr	Was hat Schach mit Lebenserfolg zu tun? Daniel Feyerl , Unternehmensberater, unterscheidet auf Grund von Zielorientiertheit, Durchhaltevermögen und Entscheidungstiefe erfolgreiche und weniger erfolgreiche Menschen. Was kann Schach dazu beitragen?
Dienstag, 24. Mai 2005 19:00 Uhr	Vom Bittsteller zum Ideenbringer Ferdinand Peitl , „der Schachfreund“, spricht über 35 Jahre Leben, das ganz im Zeichen des königlichen Spiels steht; wie der erste Kontakt mit den Figuren eine Leidenschaft ausgelöst hat, die bis heute noch andauert.
Dienstag, 21. Juni 2005 19:00 Uhr	Visionen, die Sie begeistern: „Vom Kellerlokal ins Schloss Cobenzl“ Ferdinand Peitl , „der Schachfreund“, dokumentiert unter diesem Motto den steinigen Weg seiner Karriere. Von den ersten Schachturnieren bis zum Großveranstalter im vornehmen Ambiente des Schlosses Cobenzl.
Termine und Informationen dazu finden Sie auf der Museums-homepage	„Schach-Akademie“ Schachtrainer verbessern Ihr Spiel in fünf Doppelstunden. Inkludiert ist ein Abschlussturnier mit Urkunden, Pokalen und Preisen sowie ein Simultanturnier. Für jede Leistungsstufe. Teilnahmegebühr: € 60,00; ermäßigt: € 50,00.

Ausstellungsdauer:

23. Februar bis 1. Juli 2005

Öffnungszeiten für Einzelbesucher/-innen:

Mo. – Do.: 9.00 – 18.00 Uhr,

Fr.: 9.00 – 14.00 Uhr

Während der Wiener Schulferien

und an Feiertagen

bleibt das Haus geschlossen.

Gruppenführungen und Seminare:

Ab acht Personen nach telefonischer Voranmeldung
jederzeit möglich.

Eintritt:

€ 2,50



Galerie der Sammler

September 2005 bis Februar 2006

Institut Kadotheum:

„Die Wiener Schule der Zauberkunst“

Österreichisches Gesellschafts- und Wirtschaftsmuseum

Vogelsangasse 36, 1050 Wien

Tel.: 01/545 25 51, Fax: 01/545 25 51-55

E-Mail: wirtschaftsmuseum@oegwm.ac.at

Internet: <http://www.wirtschaftsmuseum.at>

Galerie
der
Sammler

im Österreichischen Gesellschafts-
und Wirtschaftsmuseum,
Vogelsangasse 36, 1050 Wien

Ferdinand Peitl

präsentiert:

Schach

im Wiener Kaffeehaus



Den Eintritt dieser Veranstaltungsreihe übernimmt:



Stadt Wien



Mit Unterstützung der

Wissenschafts- und Forschungsförderung der Stadt Wien

23. Februar bis 1. Juli 2005

im Österreichischen Gesellschafts- und Wirtschaftsmuseum,

Vogelsangasse 36, 1050 Wien



Schach im Wiener Kaffeehaus

Am 17.1.1683 erhält Johannes Diodato als Dank für seine Kundschafter Dienste gegen die Türken (1683) das Privileg, Kaffee auszuschenken und zu verkaufen. Damit ist das Kaffeehaus geboren und löst im 18. Jahrhundert den Salon als Zentrum des Wiener Geisteslebens ab.

Das erste Kaffeehaus, in dem das Schachspiel explizit erwähnt wird, ist das „Milanesische“, das von dem Italiener Johann Milani 1769 gegründet wird und in der josefinischen Zeit seine Blüte erlebt. Es gehört bald zu den berühmtesten Kaffeehäusern Wiens – ein Zeitgenosse schreibt, „dass das Lokal vollgepfropft zum Ersticken von lauter Leuten war, die nichts verzehrten.“ Ende des Jahrhunderts tauchen erstmals Schachprofessionals auf, die um Geld im Kaffeehaus spielen und Schachunterricht geben.

Um 1800 wird das Krammersche Kaffeehaus zum ersten Schachcafé, wo sich Johann Baptist Allgaier, der berühmteste Schachmeister seiner Zeit und seine Schüler regelmäßig treffen.



1839 gibt es bereits 88 Kaffeehäuser, deren Anzahl im Laufe der nächsten Jahrzehnte auf einige hundert ansteigt.

1857 erfolgt die Gründung der Wiener Schachgesellschaft im Café Rebhuhn, wo der junge Wilhelm Steinitz, 1886 der erste Weltmeister, oft spielt.

Ab 1876 bis zum Zweiten Weltkrieg wird das Café Central zum Mittelpunkt der europäischen Schachkultur, wo zahlreiche große Turniere ausgetragen werden.

1910 wird ein Teil des WM-Kampfes Lasker-Schlechter im Café Marienbrücke gespielt.

Ab 1938 beginnt der unaufhörliche Niedergang der Schachkultur im Kaffeehaus, zu einem Gutteil bedingt durch die Vertreibung und Ermordung der jüdischen Bevölkerung unter dem NS-Regime, aber auch durch verändertes Freizeitverhalten.

In der Fünfziger Jahren übernimmt das Café Alserhof, das 1963 einer Bank weichen muss, die Rolle des Central, in den Sechziger Jahren das Café Laudon, das 1985 geschlossen wird.



Aufwind in den Wiener Kaffeehäusern

Unter dem Motto: „300 Jahre Wiener Kaffeehaus“ finden 1983 in den Cafés zahlreiche Schachturniere statt, bei denen Hunderte von Schachinteressierten gewonnen werden konnten.

Bei diesen Veranstaltungen wird dem „SCHACHFREUND“ die Organisation und Durchführung von Schachturnieren anvertraut.

In den folgenden Jahren werden die Aktivitäten mit großem Erfolg in den Wiener Kaffeehäusern fortgesetzt. Seit dem Jahre 2001 ist „DER SCHACHFREUND“ in den Prunksälen des Schlosses Cobenzl beheimatet und inszeniert jedes Jahr die Olympiade der Wiener Kaffeehäuser für Hobbyschachspieler.

Diese Ausstellung versucht daran zu erinnern, welchen Stellenwert das Schachspiel hat, dass es an der Zeit ist, dieses neu zu entdecken.

Neben zahlreichen Schachbrettern, Figuren und Uhren kann man Exponate aus allen Ländern bewundern. Erleben Sie die Faszination des königlichen Spiels.

